



„JE KLASSISCHER, DESTO BESSER ...“

Styling, Kostüm, Set-Design, und jüngst gründete sie auch noch ein eigenes Modelabel mit Kunstbezug: JULIA EISENBURGER kann man mit Fug und Recht als kreatives Multitalent bezeichnen. Wie die 43-Jährige wohnt und welche Stücke bei der Mode-Expertin privat ständig im Einsatz sind? Wir haben Sie zu Hause besucht.

Set-Design, Window-Display, Styling, Kostüm, Kunst-Kooperationen: In Julia Eisenburgers Alltag dreht sich alles um Stil und Mode. Nach dem Studium am „Fashion Institute of Design and Merchandising“ in Los Angeles und an der „Accademia Koefia“ in Rom machte die gebürtige Oberösterreicherin noch Station in Hamburg, New York und in Italien, bevor es sie zurück nach Österreich zog. Als sie mit 25 Mama wurde, konzentrierte sie sich vor allem auf Styling und Kostüm: „Als ‚Working Single Mum‘ waren für mich kurze, dafür aber spannende Projekte wichtig. Ich liebe es bis heute, Charaktere zu kreieren. Und am schönsten ist es, wenn alle Bereiche ineinandergreifen.“

Mittlerweile arbeitet die Kreative am liebsten interdisziplinär, designt Mode, dreht Kunstfilme, entwirft Sets oder Schaufenster-Konzepte, inszeniert Kollaborationen oder Events. Etwa jüngst eine Ausstellung samt Salon mit Künstler Fritz Hortig, aus der eine Kollektion und das Modelabel *Eisenburger Hortig* entstanden sind. Wir haben die 43-Jährige in ihrer Wiener Altbauwohnung besucht und dabei so einiges über ihre Styling-Philosophie, Mode-Investments und Kunst erfahren ...

„STIL IST EINE EIGENSCHAFT, ALLES UM EINEN HERUM SO AUSZUWÄHLEN, DASS ES ZUR PERSÖNLICHKEIT PASST.“

In Ihrer Garderobe sehen wir eher gedeckte Farben und viel Schlichtes. Wie würden Sie Ihren Stil beschreiben?

EISENBURGER: Klassisch, easy-going, zurückhaltend ... Am ehesten französisch. Und vieles ist auch einfach praktisch – am Set sowieso. Da kann man nicht chic sein ... Du schleppst, es ist heiß oder sehr kalt, die Tage sind lang!

Haben Sie deswegen auch fast nur große Taschen?

EISENBURGER: Ja, das ist so ein Stylisten-Ding, glaub ich! (lacht)
Inspirieren Ihre beruflichen Projekte auch Ihren privaten Look? >>



EDLE FARBPALETTE. Julia's Garderobe ist von zeitlosen Stücken geprägt. „Ich bin beruflich ja ständig von Trends und verschiedenen Stilrichtungen umgeben, daher mag ich es privat unkompliziert und klassisch.“



1 – Für den Sommer liebt die Kreative Leinen, etwa hier im Safari-Style von *Sézane*. 2 – „Ich trage eigentlich kaum Schmuck. Zu besonderen Anlässen werden aber Lieblingsstücke von meiner Mutter ausgepackt“, so die Designerin. 3 – Gemeinsam mit Künstler Fritz Hortig gründete Julia das Label *Eisenburger Hortig*. Erhältlich sind die Stücke via Instagram: @juliaeisenburger sowie @salon.e.vienna. 4 – XL-Shopper oder Korbtaschen hat Julia immer dabei. Das pinke Modell aus ihrer eigenen Kollektion ist handbemalt.

» **EISENBURGER:** Eigentlich nicht. Je mehr ich arbeite und im Außen bin, umso reduzierter wird mein eigener Look. Gerade haben Sie das Modelabel *Eisenburger Hortig* gegründet. Wie kam es dazu?

EISENBURGER: Ich habe eine Ausstellung mit dem Künstler Fritz Hortig gemacht. Aus seinen und meinen Entwürfen und der Kunst ist dann eine Kollektion und unser Label entstanden. Für die Präsentation haben wir auch den Showroom dazu gestaltet, einen Salon, in dem ab jetzt regelmäßig Events stattfinden werden – interdisziplinär zu arbeiten, ist mir wichtig. Wie ist die Arbeit im kreativen Duo?

EISENBURGER: Man kann sich austauschen, inspiriert sich gegenseitig, und es ist so lustig! Wir beide haben ein sehr ähnliches Auge. Ich war ja lange eine One-Woman-Show, jetzt genieße ich es umso mehr, im Team Dinge zu kreieren.

Und Sie haben sich auf kleine, limitierte Editionen fokussiert ...

EISENBURGER: Richtig. Wir arbeiten verstärkt mit Reststoffen. Alle Taschen etwa sind aus Restlederposten, die wir in Italien aufgekauft haben. Das ist noch nachhaltiger als Recycling-Leder. Und da Fritz die Stücke von Hand bemalt, sind es Einzelstücke und somit Kunstwerke. Aber ich entdecke auch tolle Stoffproduzenten auf der Pariser Stoffmesse „*Première Vision*“, etwa die *Doubleface-Seide*, aus der der weiße Kaftan entstanden ist. Er wurde von einem Kaftan meiner Mutter inspiriert, das Muster darauf ist handgezeichnet.

Sie meinten vorhin, dass das meiste, was Sie sich kaufen, recht schnell in Ihr Archiv wandert. Was sind Teile, die bleiben?

EISENBURGER: Alles von meiner Mutter! Das ist mir heilig! Sie ist auch meine größte Inspirationsquelle. Sie ist so chic und hat einen wahnsinnig guten Geschmack. Eigentlich beide Eltern! In Sachen Styling beraten Sie auch hin und wieder Privatpersonen. Wie kann man sich den Prozess vorstellen?

EISENBURGER: Zuerst bespricht man, was das Ziel der jeweiligen Person ist – geht es um eine generelle, neue oder upgedatete Garderobe oder braucht man ein Styling für ein gewisses Event? Mir geht es darum, einen Stil zu kreieren und zu klären, wie jemand nach außen auftreten möchte. Private Stylings mache ich aber nur selten und auch nicht für Menschen, die gar nicht meinem Stil entsprechen. Das wäre nicht ehrlich, weil es am Ende nichts bringt. Bei Projekten ist das natürlich etwas ganz anderes. Als Stylist muss man ja von sich selbst Abstand nehmen können und jede Rolle bespielen.

Man kann sich also mit Mode neu erfinden?

EISENBURGER: Daran glaube ich zu 100%! Ich mache es selbst aber nicht! (lacht) Es ist mein Beruf, andere neu zu erfinden. Gehen Sie dann eigentlich noch privat shoppen?

EISENBURGER: Um Himmels willen, nein! Ich shoppe für den Job, recherchiere, liebe es, Moodboards zu machen, erstelle Collagen etc. Außer im Ausland! Dort genieße ich es, tolle Boutiquen oder Flohmärkte zu erkunden, mich von Window-Displays inspirieren zu lassen oder neue Designer zu entdecken! Hier ist es für mich aber beruflich konnotiert. Dann will ich in der Freizeit nichts mehr mit Kleidern zu tun haben. (lacht)

MICHAELA STRACHWITZ ■



